

Tests von erfolgreichen Kleinen – der Süßkirschen-Versuchsbetrieb in Wendershausen



Erfolgreicher Erwerbsanbau von Kirschen ist nur auf niedrig wachsenden Bäumen möglich. Seit es schwach wachsende Unterlagen gibt und darauf die Veredelung von modernen, leistungsfähigen Sorten erfolgen kann, dehnt sich der Kirschenanbau wieder aus. Die Entstehung der neuen Unterlagen führte zu neuen Baum- und Erziehungsformen sowie vielen Vorteilen im Vergleich zu dem (auslaufenden) Kirschenanbau mit starkwüchsigen Unterlagen. Etwa 200 dieser Unterlagen durchlaufen ihre Eignungsprüfung in Wendershausen.



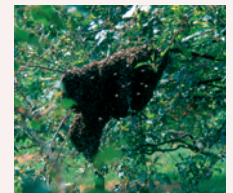
Seit 1982 ist Wendershausen im Werratal Standort für Versuche mit Süßkirschenunterlagen. Umfangreiche Vorprüfungen bewerten u. a. Ertrageigenschaften, Wuchsform, Wachstumsgeschwindigkeit und Baumgesundheit von mehr als 200 Süßkirschenunterlagen.



Kirschen auf Schwachwuchs induzierenden Unterlagen (hier die Sorte 'Van') haben im Vergleich zu den Hochstammbäumen viele Vorteile: ihre Flächenintensität (Bäume pro Fläche) ist hoch, sie tragen schon nach 2–3 Jahren und sie lassen sich schneller und leichter beernten.

Klein, aber oho

Um den Süßkirschenanbau wirtschaftlich durchführen zu können, sind kleine Bäume unbedingt erforderlich! Geeignetes Pflanzmaterial für den Süßkirschenanbau zu finden, ist allerdings nicht einfach. Genau dieser Aufgabe hat sich der Süßkirschen-Versuchsbetrieb in Wendershausen verschrieben. Die praxisorientierte Züchtungsarbeit macht Wendershausen zu einem unverzichtbaren Versuchsstandort in Deutschland. Die Gründung erfolgte zur wissenschaftlichen Prüfung Schwachwuchs induzierender Süßkirschenunterlagen aus dem Züchtungsprogramm des Obstbauinstitutes der Justus-Liebig-Universität Gießen. Die Gesamtgröße des Versuchsbetriebes umfasst ca. 11 ha. Weiterhin werden verschiedene Süßkirschenunterlagen mit insgesamt 1.938 Bäumen aus unterschiedlichsten Züchtungen am Standort Wendershausen gemeinsam mit anderen Versuchsanstaltern des In- und Auslands geprüft. In einem Bundes-Unterlagenversuch mit 12 Unterlagen und 2 Edelsorten laufen umfangreiche Prüfungen ab. Hier werden unter anderem Eigenschaften wie Wuchsform und Ertragsverhalten als Hauptprüfungsmerkmal bearbeitet. Daneben läuft zeitgleich ein internationaler Süßkirschen-Unterlagenversuch mit 17 Kirschenunterlagen und einer Edelsorte. Süßkirschen-Unterlagen aus Gießener Artkreuzungen, die aus der Bundesforschungsanstalt in Ahrensburg stammen, bearbeitet Wendershausen weiter und überprüft sie mit verschiedenen Edelsorten auf ihre Anbaueignung. Zur Zeit befinden sich folgende Versuche im Aufbau: Mutterpflanzenquartier von GiSeLa-Unterlagen zum Erhalt und zur Sicherung wichtiger Gen-Ressourcen, Prüfung von GiSeLa Geschwisterklonen, Prüfung neuer Russischer Kirschenunterlagen und Regenschutzmaßnahmen bei Süßkirschen (Überdachung).



Fotos: Thomas

Kennen Sie GiSeLa?

Eine Unterlage hat sich ganz besonders bewährt. Die Rede ist von 'GiSeLa 5'. Hier handelt es sich um eine Hybride aus der Kreuzung *Prunus cerasus* 'Schattimorelle' x *Prunus canescens*. Mehr als 6.000 Typen standen 1981 im Züchtungsprogramm der Universität Gießen auf dem Prüfstand: 'GiSeLa 5' machte das Rennen. Ihr Name weist auf ihre Entstehung hin, die Abkürzungen stehen für: Gießener Selektion. Im Versuchsbetrieb Wendershausen wurde sie auf ihre Anbaueignung mit einer Vielzahl von Edelsorten geprüft und ist derzeit die bedeutendste Unterlage im Süßkirschenanbau.

Gemeinsam geht's besser

Seit 2005 besteht eine Kooperation zwischen der Gartenbauberatung Kassel im Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen sowie dem Consortium deutscher Unterlagenbaumschulen (CdB) als Träger der Einrichtung. Nur in Kooperation mit wissenschaftlichen Einrichtungen in Europa und Übersee ist eine qualitativ hochwertige Arbeit gewährleistet. Der Versuchsbetrieb kooperiert mit der Universität Kassel, mit der Königlich Belgischen Obstbauversuchsanstalt in Gorseme, dem Consortium deutscher Baumschulen im Bund deutscher Baumschulen, dem Arbeitskreis obstbauliche Leistungsprüfung, der Forschungsanstalt Geisenheim und dem Obstbauinstitut der Humboldt Universität Berlin. Er ist außerdem in Kontakt mit internationalen wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen und Instituten in den USA, in Frankreich, Italien, Belgien, Dänemark und Polen.



Eberhard Walther, Dipl. Ing. agr., Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen (LLH) Kassel, Sylvia Schnell, Dipl. Ing. (FH) Gartenbau, Stadt Witzenhausen (Textvorlage) und Werner Thomas, Wendershausen (Bilder)

Herr E. Walther ist für die Planung, Organisation und Durchführung der Gartenbauberatung im Bereich des Regierungsbezirkes Kassel und den Versuchsbetrieb verantwortlich. Der LLH hat der Stadt Witzenhausen für ein Jahr eine halbe Arbeitskraft für die Arbeiten rund um die Kirschen zur Verfügung gestellt. Frau S. Schnell ist mit dieser Aufgabe betraut. W. Thomas führte die Anlage 15 Jahre als Versuchstechniker; er war für alle praktischen und technischen Fragen zuständig.